Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 17 (1923)
Heft: 2

Nachwort: Zu kaufen gesucht
Autor: Ragaz, L.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rikanern und bei uns doch eine gewisse Beachtung findet, ist keine unfruchtbare, nutzlose Zeit. J. Tscharner

Allerlei Stimmen.

Mit Freuden habe ich die Petition für Zivildienst und Zivilsteuer unterzeichnet, obwohl ich bezweifle, dass dieselbe in der Bundesversammlung Erfolg haben werde. Die «gottlosen» Sozialdemokraten werden, wie ich hoffe, dafür einstehen. Dass die alte, sog. rechtgläubige Kirche eine ablehnende Stellung zu dieser Petition einnimmt, was von dem «Appenzeller Sonntagsblatt» schon bereits geschehen ist, ist bezeichnend. Nach ihrer Ansicht müssten also solche, die dem Worte Gottes nachleben möchten, nicht töten, nicht schwören, die Feinde lieben usw., weiterhin für ihre Gottestreue bestraft werden. Es zeugt wahrlich von wenig Gottvertrauen, wenn man glaubt, dass der Herr, der die Herzen lenkt wie Wasserbäche, nicht imstande sei, ein Volk auch ohne Militär zu beschützen, insofern dasselbe alles Vertrauen auf den Herrn setzen würde. Und sollte es der Herr in seiner allweisen Absicht zulassen, dass ein gottesfürchtiges Volk durch die Ungerechtigkeiten eines andern Volkes vernichtet würde, so könnte es wohl die Leiber, nicht aber die Seelen töten. Wohin eine Kirche mit den von Gottes Wegen abgeirrten Regierungen die Menschheit gebracht hat, sollte jedem bibelgläubigen Christen klar geworden sein.

Zülli

Redaktionelle Bemerkungen.

Ein ausschliesslich «deutsches» Heft gibt es nun doch nicht, vornehmlich, weil einer der in Aussicht genommenen Mitarbeiter sich im letzten Augenblick verhindert sah. Wir werden aber das Thema nach Möglichkeit weiterführen. Viele unserer Leser werden sich freuen, unsern alten Freund und Gesinnungsgenossen Pfarrer Theodor Schmidt wieder zu begegnen und zwar gerade auf eine Art, die zu seinem Wesen so gut passt. Auch Karl Mennicke ist für manche von uns kein Unbekannter. Er ist eine der allerbesten Kräfte des «religiösen Sozialismus» in Deutschland. Es sei bei diesem Anlass auf die von ihm redigierte Zeitschrift: «Blätter für religiösen Sozialismus» hingewiesen (Berlin N 20, Prinzenallee 25/26 II.). Auch der Aufsatz: «Zur deutschen Not» stammt aus einer deutschen Feder.

Wir wünschen im übrigen sehr, dass besonders auch Freunde und Leser aus Frankreich oder andern Ländern der Entente zu dem Problem «Deutschland-Frankreich» in den Neuen Wegen das Wort ergreifen.

Zu kaufen gesucht.

Wer könnte mir die Hefte der Neuen Wege Dezember 1916 und Oktober 1919 käuflich abtreten? Ich wäre sehr dankbar dafür.

L. Ragaz